

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG · 15. SEPTEMBER 2026 · 10–12 UHR · ONLINE

Gemeinsam mehr erreichen: Nachhaltigkeit als Gewinner-Thema für Städtepartnerschaften



Die Netzwerkstelle Städtepartnerschaften

Benedikt Müschenborn

Leiter Institut für politische Bildung
& Netzwerkstelle Städtepartnerschaften

Heute: Begrüßung

Wolfram Kuschke

Staatsminister a.D. & ehrenamtlicher Leiter der Netzwerkstelle

Roman Kurth

Referent Netzwerkstelle Städtepartnerschaften

Heute: Moderation der Veranstaltung

Dagmar Becker

Assistenz Netzwerkstelle Städtepartnerschaften

Warum ist uns dieses Projekt wichtig?

- Städtepartnerschaften sind u.a. ein etabliertes Instrument kommunaler Außenbeziehungen in NRW.
- Unsere Hypothese: Nachhaltigkeit und Städtepartnerschaften werden bislang noch zu selten systematisch zusammengedacht
- Mit dieser Erhebung schaffen wir eine erste landesweite Grundlage: als Institut für politische Bildung sehen wir hier eine Aufgabe für unser Netzwerk.

Der Ablauf für die Veranstaltung



Alle Ergebnisse – Umfrage, Interviews und ein zusammenfassender Bericht – finden Sie im Anschluss auf unserer Projekt-Homepage.

Warum wir uns mit diesem Thema befasst haben

Projekt: Gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Die Netzwerkstelle Städtepartnerschaften hat sich die Frage gestellt:
Wie werden Nachhaltigkeit und Städtepartnerschaften in NRW eigentlich zusammengedacht?

A

Landesweite Umfrage

335 Rückmeldungen von kommunalen
Beauftragten und Partnerschaftsvereinen in NRW

B

Drei Interviews

Mit landesweit tätigen Organisationen: LAG 21
NRW, Klima-Bündnis Europa, Faire Metropole
Ruhr

C

Diese Veranstaltung

Ergebnisse vorstellen, Praxis zu Wort kommen
lassen, neue Kontakte anstoßen

Die Erhebung in Zahlen

335

valide Rückmeldungen

237

vollständig beantwortet

~500

angeschriebene Vereine
& Kommunen in NRW

3

vertiefende
Experteninterviews

Anonyme Online-Erhebung, 05.–21. August 2026

Ziel der Erhebung

Erstmals systematisch erfassen, wie Nachhaltigkeit in Städtepartnerschaften in NRW heute verankert ist — als belastbare Grundlage, um neue Kooperationen zwischen Partnerschafts- und Umwelt-/Klimaschutzakteuren anzustoßen.

Dabei deckt das Projekt in seiner Ausrichtung vier Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 ab:

4

Hochwertige Bildung

11

Nachhaltige Städte
und Gemeinden

13

Maßnahmen zum
Klimaschutz

17

Partnerschaften zur
Erreichung der Ziele

Die Fragen im Überblick

0

Rolle der Antwortenden

Kommunale Verwaltung, Partnerschaftsverein, Sonstiges

1

Aktuelle Aktivitäten?

Umwelt-/Klima-/Nachhaltigkeitsbezug — Ja/Nein/Nicht bekannt

2

Wichtigste Aktivität

Offene Angabe

3

Themenfelder

Aktivitäten der letzten 3 Jahre — Mehrfachnennung

4

Partnerländer

Mit Nachhaltigkeitsbezug — Mehrfachnennung

5

Stellenwert

Einschätzung des aktuellen Stellenwerts von Nachhaltigkeit

6

Kontaktmangel

Zustimmung: fehlende Kontakte zu Umweltakteuren

7

Gewünschte Unterstützung

Max. 2 Nennungen

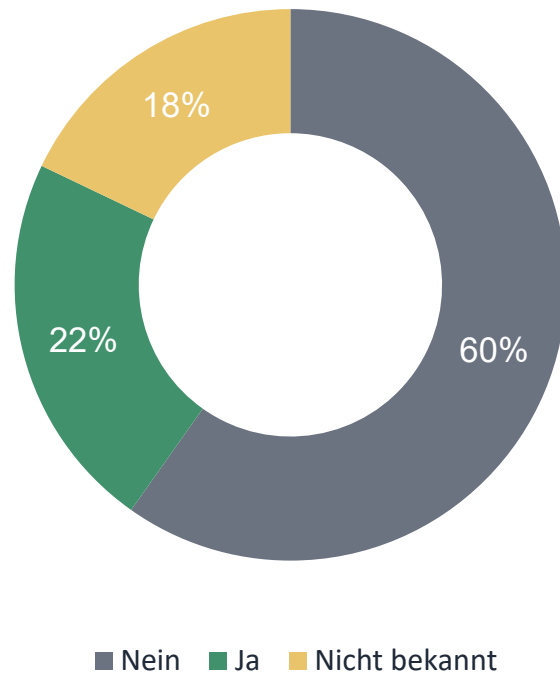
8

Weitere Hindernisse, Ideen, Wünsche

Offene Angabe

Noch kein Schwerpunkt – aber großes Potenzial

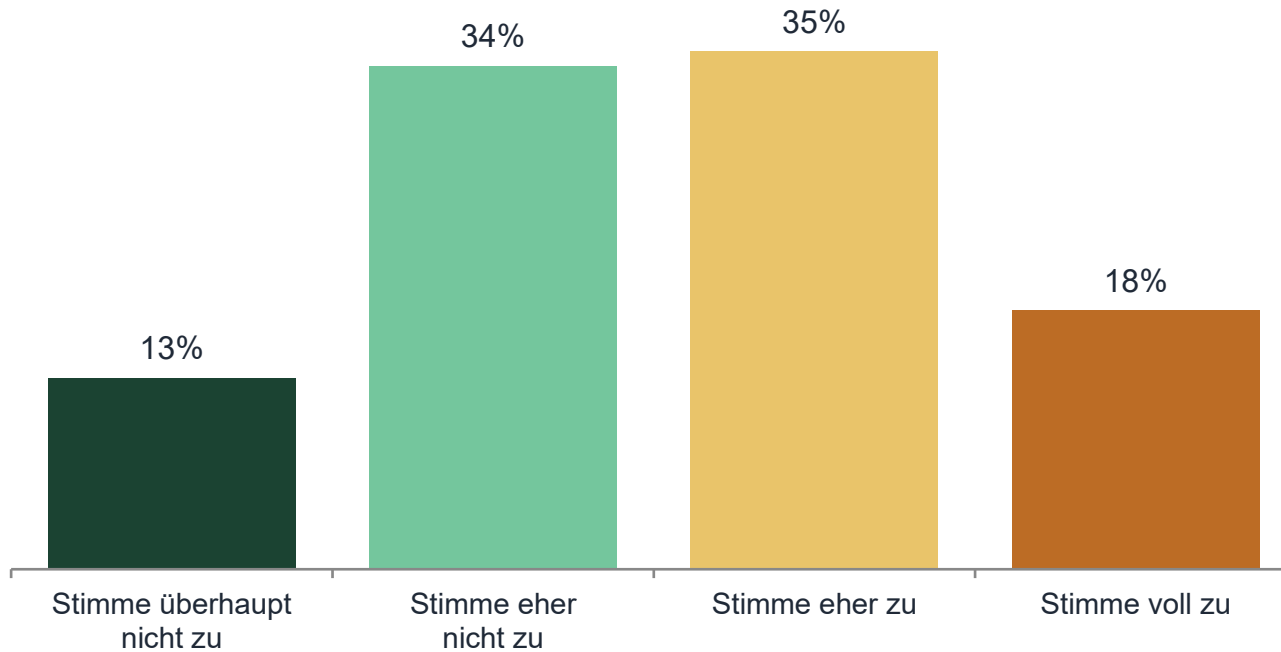
*Haben Sie aktuell Umwelt-/Klima-/
Nachhaltigkeitsaktivitäten in Ihrer Partnerschaft?*



- Nur 22 % berichten aktuelle Aktivitäten. 60 % der Partnerschaften schätzen den Stellenwert von Nachhaltigkeit aktuell als gering ein.
- Das ist keine schlechte Nachricht – es ist die Ausgangslage: Fast 80 % der Partnerschaften haben hier noch ungenutztes Potenzial.
- Kommunale Verwaltungen schätzen den Stellenwert dabei doppelt so oft als hoch ein wie ehrenamtliche Vereine – ein Unterschied im Blick beider Seiten, den wir gleich im Gespräch aufgreifen.

Ein Engpass: fehlende Kontakte

„Es fehlt uns vor allem an Kontakten zu passenden Umwelt-/Klimaschutzakteuren.“



Knapp 53 % stimmen zu

Der Kontaktmangel ist der am häufigsten genannte Grund (neben fehlendem Interesse und fehlender Finanzierung):

Das lässt sich als Auftrag lesen, Kontakte aktiv zu vermitteln und Bezüge herzustellen, so dass erste Gespräche gefördert werden und ein "erstes Bewusstsein" für die Aufgaben, aber auch vor allem für die Möglichkeiten, geschärft werden kann.

Gewünschte Unterstützung

53%

Finanzielle Fördermöglichkeiten

46%

Praxisbeispiele & Best Practices

26%

Vermittlung von Kooperationspartnern

15%

Vernetzungstreffen & Austauschformate

Die Best-Practice-Beispiele zeigen gleich, wie das konkret aussehen kann. Und im Expertengespräch hören wir, was aus der Praxis heraus sonst noch hilft – von Förderwegen bis zu handfesten Erfahrungswerten.

Themenfelder, in denen “Nachhaltigkeit” heute schon stattfindet

41%

Klimaschutz & Energie

20%

Biodiversität & Naturschutz

16%

Kreislaufwirtschaft & Abfall

16%

Kultur, Sport & Jugendaustausch

12%

Nachhaltige Mobilität

12%

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Basis: offene Angabe zur wichtigsten Aktivität der Partnerschaft, Mehrfachnennung möglich.

VON DEN ZAHLEN ZU DEN STIMMEN

Was drei landesweite Organisationen aus ihrer Praxis berichten

Drei Organisationen, ein gemeinsamer Blick

LAG 21 NRW

Moritz Schmidt, Dortmund



15 Jahre Erfahrung mit kommunalen Klimapartnerschaften – über 80 Kommunen in NRW begleitet

Klima-Bündnis Europa

Thomas Brose, Frankfurt



Größtes europäisches Klimaschutz-Städtenetzwerk, mit direkter Anbindung an indigene Partner im Amazonasgebiet

Faire Metropole Ruhr

Markus Heißler & Vera Dwors, Essen / Herne



Netzwerk fairer Kommunen im Ruhrgebiet seit 2008. U.a. auch Kooperationspartner der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027

Landesweit tätige Schlüsselakteure – nicht repräsentativ, aber vertiefende Praxisstimmen

”

**Was beschäftigt sich die Kommune mit Partnern in Übersee,
wenn hier die Straße kaputt ist?**

Moritz Schmidt

LAG 21 NRW — über den politischen Rechtfertigungsdruck

Die drei wichtigsten Punkte aus dem Gespräch



Politischer Rechtfertigungsdruck ist die größte Hürde

Verstärkt durch den aktuellen politischen Diskurs und die letzten Kommunalwahlen: Das „Wir haben wichtigeres zu tun“-Argument gewinnt an Dynamik.



Ein klar strukturierter Prozess nimmt die Unsicherheit

Virtueller Kickoff, erste Delegationsreise, dann gezielte Beratung — gerade kleinere Kommunen profitieren davon, professionell begleitet statt „hineingeworfen“ zu werden.



Ungenutztes Potenzial: Dreieckspartnerschaften

Eine Idee: bestehende europäische Partnerschaften gezielt mit einer Partnerkommune im globalen Süden verknüpfen.
(Ist in England und Frankreich schon verbreiteter als in Deutschland.)

”

Wir leben nicht in einer isolierten Welt: Lösungen, die wir vor Ort finden, können andernorts auch Probleme verstärken.

Thomas Brose

Klima-Bündnis Europa

Die drei wichtigsten Punkte aus dem Gespräch



Globale Wechselwirkungen mitdenken

Lokal richtig erscheinende Lösungen können andernorts neue Probleme schaffen (Beispiel Palmöl-Umstellung) — Partnerschaften helfen, das gemeinsam zu erkennen.



Echte Augenhöhe statt „Patenschaft“

Viele Partnerschaften bleiben einseitig — Brunnenbau, gespendete Fahrzeuge. Die Klimapartnerschaften zeigen, wie beide Seiten gemeinsam an einem Thema arbeiten können.



Klimaschutz und Städtepartnerschaft laufen in der Verwaltung oft getrennt

Zuständige sitzen teils „auf demselben Flur“, reden aber nicht miteinander — hier sieht das Klima-Bündnis seine eigene Rolle als Brückenbauer.

”

Es fehlt vor allem an Bewusstsein.

Markus Heißler

Faire Metropole Ruhr

Die drei wichtigsten Punkte aus dem Gespräch



Bewusstsein kommt vor politischem Willen

Ohne Problembewusstsein bei den zuständigen Personen entsteht kein Handlungsdruck — „Nicht am Geld“, sondern an fehlender Priorisierung scheitert es zuerst.



Erfolgreiche Beispiele brauchen nicht unbedingt eine feste Struktur, sondern zuerst vor allem engagierte Menschen

Bei “Bochum/Nordhausen” hat eine Eine-Welt-Promotorin die Vernetzung angestoßen — daraus wuchs die gemeinsame Faire Woche.



Bestehende Netzwerke nutzen statt neu aufbauen

Lokale Nachhaltigkeitsakteure und Fairtrade-Steuerungsgruppen gibt es in vielen Kommunen bereits — der Anschluss gelingt oft ohne komplett neue Strukturen.

Was alle drei unabhängig voneinander hervorheben

Das BMZ/SKEW-Förderprogramm für kommunale Klimapartnerschaften

LAG 21 NRW

15 Jahre Projektleitung im Kontext SKEW,
88 begleitete Klimapartnerschaften

Klima-Bündnis Europa

An der Entwicklung des Programms direkt
beteiligt

Faire Metropole Ruhr

SKEW-Förderung funktioniert (Beispiel Fairtrade
Steuerungsgruppe in Essen, Thema Gesundheit)

Auch zwei unabhängige Umfrage-Antworten nennen SKEW als entscheidende Finanzierungsquelle – ein vielfach bestätigter Befund aus Umfrage und Interviews.

Drei SKEW-Förderprogramme zum Andocken?

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) — skew.engagement-global.de/kommunale-foerderung.html

Nakopa

Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte

Fördersumme

50.000 – 250.000 €

Ko-Finanzierung

bis zu 90 %

Laufzeit

max. 36 Monate

Verfahren

zweistufig, Interessenbekundung

Kleinprojektfonds

Niedrigschwelliger Einstieg

Fördersumme

1.000 – 20.000 bzw. bis zu 50.000 € (Globaler Süden)

Ko-Finanzierung

bis zu 90 %

Laufzeit

max. 12 Monate

Antragsfrist

laufend, i. d. R. bis 15.10.

Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Förderung von Personalstellen (in der eigenen und/oder in der Partnerschaftskommune)

Fördergegenstand

Koordinationsstelle

Zielgruppe

Kommunen & Kreise

Passung

Struktur, “Kümmerung”, Vernetzung, “Nachhaltigkeit”

Frist

Modulabhängig, 2 – 4 Jahre

Eine erste Orientierung: Genaue Konditionen, aktuelle Fristen und Antragsberechtigung bitte vor Ansprache direkt bei der SKEW prüfen (Stand der Recherche: 11. September 2026).

Im Gespräch

Moritz Schmidt

LAG 21 NRW

Themen:

- Wie kleinere Kommunen den Einstieg schaffen
- Warum politischer Rückhalt den Unterschied macht
- Dreieckspartnerschaften als Idee

Thomas Brose

Klima-Bündnis Europa

Themen:

- Warum Partnerschaft auf Augenhöhe entscheidend ist
- Globale Wechselwirkungen lokaler Lösungen
- Was Klimapartnerschaften wirklich zum Laufen bringt

+ Raum für offene Fragen

JETZT: PRAXIS AUS ERSTER HAND

Zwei Best-Practice-Beispiele

Struktur & faire Beschaffung · Klimapartnerschaft · Klimavorbild-Kommune

Dortmund ↔ Kumasi: Nachhaltigkeit als gewachsene Partnerschaft

Zwei Städte, eine fast 15-jährige Partnerschaft

- 2011–2013: Teilnahme am SKEW-Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“ — Startpunkt der Zusammenarbeit
- 2020: Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding
- 2022–2024: Regelmäßiger Delegationsaustausch zu Förderung von Frauen, Jugendarbeit, fairem Handel
- Mai 2024: Beginn der offiziellen Städtepartnerschaft



601.343

Einwohner:innen Dortmund

443.981

Einwohner:innen Kumasi

SDG-Schwerpunkte dieser Partnerschaft

17

Partnerschaften

5

Geschlechter-
gleichheit

13

Klimaschutz

3

Gesundheit

15

Leben an Land

Faire Lieferketten und gelebter Austausch

Sustainable Workwear Procurement

Kumasi → Dortmund: Aufbau einer fairen, nachhaltigen Lieferkette für kommunale Dienstkleidung — über das Programm Invest for Jobs/GIZ, Ziel: bessere Arbeitsbedingungen und gerechter Wandel durch internationale Produktstandards.

Faire, nachhaltige Schokolade

Dortmund bringt mit dem Netzwerk Faire Metropole Ruhr eine nachhaltige und faire Schokolade heraus, hergestellt vom ghanaisch-deutschen Unternehmen Fairafric in der Nähe von Kumasi — Beschaffung, faire Beziehungen und Partnerschaftsarbeit direkt verknüpft.

”

Die Partnerschaft zwischen Dortmund und Kumasi ist ein lebendiges Zeugnis erfolgreicher Nord-Süd-Zusammenarbeit und ein Beispiel für die Umsetzung von SDG 17. Ursprünglich als Entwicklungszusammenarbeit zur Minderung und Anpassung an den Klimawandel begonnen, hat sich die Partnerschaft über fast zwei Jahrzehnte zu einer dauerhaften Städtepartnerschaft entwickelt. Sie fördert die politische und wirtschaftliche Stärkung von Frauen, die Beteiligung von Jugendlichen an digitalen Künsten und Kultur sowie interkulturelle Begegnungen.

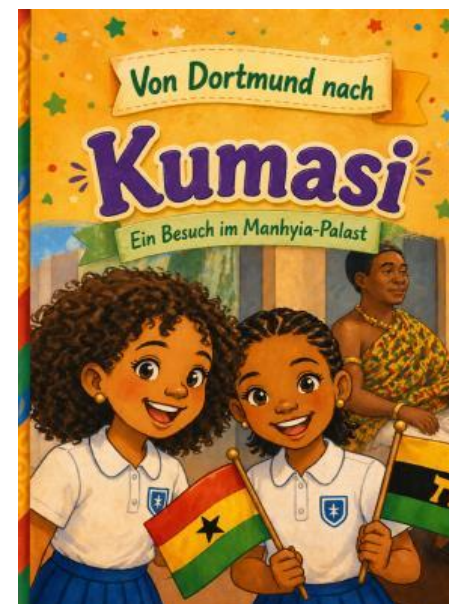
— Joshua Nii Noye Tetteh-Nortey, Senior Development Planning Officer, Kumasi Metropolitan Assembly (Koordinator Städtepartnerschaft)

Begegnung, Bildung und Jugendaustausch



Delegationsbesuch aus Kumasi in Dortmund — Themenschwerpunkte u. a. Förderung von Frauen in der Lokalpolitik, Jugendarbeitsförderung

Quelle: Stadt Dortmund, Internationale Beziehungen (Partnerschaft Dortmund-Kumasi)
Nachhaltigkeit als Gewinner-Thema für Städtepartnerschaften · Abschlussveranstaltung 15.09.2026



„Von Dortmund nach Kumasi“

Ein eigens für die Partnerschaft entstandenes Kinderbuch über einen Besuch im Manhyia-Palast — Bildungsarbeit, die die Städtepartnerschaft für die jüngste Generation erlebbar macht.

Ansprechpartnerin bei der Stadt Dortmund

Claudia Schütz · Büro für Internationale Beziehungen und Nachhaltige Entwicklung · Stadt Dortmund, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

cschuetz@stadtdo.de · www.dortmund.de

Auch digital: Bei der „Digitalen Woche Dortmund“ 2025 gestaltete das ghanaische Startup OGames aus Kumasi einen Workshop im Dortmunder U — Spiele als Brücke zwischen den Kulturen.

Bochum ↔ Nordhausen: Gemeinsam für den Fairen Handel



Die Städtepartnerschaft

- Besteht seit dem 17. Juni 1990
- Stetiger Austausch zwischen den Rathäusern
- Getragen vom Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Bochum–Nordhausen
- Gegenseitige Besuche und Austauschformate

Städte im Schulterschluss für den Fairen Handel

- Fairtrade-Städte: Nordhausen seit 2010, Bochum seit 2013
- 2025 erstmalig gemeinsame Kooperation im Bereich „Klima und Nachhaltigkeit“
- Seither interaktives, abgestimmtes Programm zur Fairen Woche 2025 und 2026
- Ziel: mit niederschwelligen Maßnahmen in beiden Städten Menschen für den Fairen Handel begeistern



Faire Woche 2025: Sichtbarkeit & gemeinsames Programm



Sichtbarkeit: gemeinsam gestaltete und gehisste Flaggen und Banner in beiden Städten



**Kaffee, Kakao & Kosmetik –
fair und nachhaltig
Massagebars herstellen**

Dienstag, 23. September 2025
von 14:30 bis 16 Uhr
KEFB Bochum, Am Bergbaumuseum 37,

„Kaffee, Kakao & Kosmetik – fair und nachhaltig Massagebars herstellen“ — Beispiel eines übertragenen Workshops

Hybride Veranstaltungen

- Hybrides Treffen der Fairtrade-Steuerungsgruppen
→ Inspiration, Lessons Learned, neue Kooperationsmöglichkeiten
- U. a. Übertragung eines Naturkosmetik-Workshops und einer Lesung zwischen beiden Städten

Quelle: Stadt Bochum, Stabsstelle Klima & Nachhaltigkeit — Folienmaterial zur Verfügung gestellt

Ausblick Faire Woche 2026

- Wiederholung: Flaggen/Banner, hybrides Steuerungsgruppen-Treffen, Live-Naturkosmetik-Workshop
- Neu: gemeinsames Erklärvideo zum Fairen Handel für Kinder
- Motto 2026: „Fair Handeln – Vielfalt erleben“, 11.–25. September 2026



Ansprechpartnerin bei der Stadt Bochum

Luisa Braun Yildirim · Stabsstelle Klima & Nachhaltigkeit · Stadt Bochum, Willy-Brandt-Platz 2–6, 44777 Bochum

T +49 234 910-3991 · LBraun-Yildirim@bochum.de · www.bochum.de

IHRE FRAGEN & IHR NETZWERK

Jetzt sind Sie dran

- Welche Fragen haben Sie an die Organisationen oder aneinander?
- Wer möchte sich zu einem Thema vernetzen – heute schon oder direkt im Nachgang?
- LAG 21 NRW, Klima-Bündnis Europa und die Faire Metropole Ruhr sind alle offen für weitere Kontakte – und natürlich auch wir, die Netzwerkstelle Städtepartnerschaften.

Worüber wir heute ins Gespräch kommen können

Klimapartnerschaften & Klimafolgenanpassung

Klimaschutz · Klimaanpassung · Förderprogramme

Faire Beschaffung & nachhaltiger Handel

Faire Lieferketten · Fairtrade-Towns

Förderung & Finanzierung

SKEW/BMZ · unbürokratische Anträge

Kontakte, Vermittlung & feste Ansprechpersonen

„Kümmerer“ · Verwaltungssilos aufbrechen

Jugend, Bildung & Nachwuchs

Schulen einbinden · BnE · Nachwuchsgewinnung

Cluster gebildet aus Umfrageergebnissen (v. a. Item 3, 6, 7, 8) sowie den drei Experteninterviews.

Weitere Themen, Fragen und Ideen sind herzlich willkommen!

Wie es weitergeht



Alle Ergebnisse online

Umfrage, Interviews und ein zusammenfassender Bericht folgen auf der Homepage der Netzwerkstelle Städtepartnerschaften.



Mögliche Folgeformate

Ein Städtepartnerschaftsgipfel / eine Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit? Eine Podcast-Reihe?



Weitere Ideen aus Ihrer Runde?

Gerne jetzt in den Chat – oder:



Ihr Feedback ist gefragt

Im Nachgang erhalten Sie einen Feedbackbogen zu dieser Veranstaltung – Ihre Rückmeldungen fließen mit in die Veröffentlichung ein.

VIELEN DANK

für Ihre Teilnahme, Ihre Offenheit und Ihr Engagement für
(nachhaltige) Städtepartnerschaften in NRW.



Kontakt: Roman Kurth · Netzwerkstelle Städtepartnerschaften
Institut für politische Bildung, Auslandsgesellschaft.de e.V.

Nicht vergessen

Unser Feedback-Formular zu dieser Veranstaltung erreicht Sie in Kürze
per E-Mail.